

Schleswig-Holsteinscher Landtag  
**Umdruck 15/3794**

Wilhelm Heuer  
Hagedornbusch 22  
24536 Neumünster

01. Oktober 2003

Tel.: 04321/32709 Fax.: 04321/390012

An den  
Vorsitzenden des Bildungsausschusses

**Stellungnahme zum Studienkolleg Kiel**

Sehr geehrter Vorsitzender und Mitglieder des Bildungsausschusses,

ich war bis 1994 Leiter des Studienkollegs für Ausländer - damals noch an der Theodor-Litt-Schule in Neumünster - und interessiere mich natürlich immer noch für die Entwicklung dieser Institution, die für das Land Schleswig-Holstein sowohl in wirtschaftlicher als auch kultureller Hinsicht von großer Bedeutung ist.

Leider ist es immer noch eine Art Spielwiese für die Abteilung Berufsbildende Schulen im Kultusministerium und soll nun zur Abwechslung zur Abwechslung dem RBZ, ich glaube in Kiel-Gaarden, zugeordnet werden.

Ich möchte Sie bitten alles in Ihrer Macht stehende zu tun, um dies zu verhindern. Argumente dazu finden Sie im Plenarprotokoll 14/34 des schleswig-holsteinischen Landtages vom 11.06.97.

Den damaligen Ausführungen ihres Kollegen Dr. Ekkehard Klug, stimmten damals die Abgeordneten aller im Landtag vertretenen Parteien z.T. durch Applaus zu und was man damals für richtig fand, kann heute ja auch nicht ganz falsch sein.

Bitte tun Sie alle ihr Möglichstes, bevor das Kind zum Schaden unseres Landes in den Brunnen fällt.

Im Voraus herzlichen Dank

Wilhelm Heuer  
(Ehem. Leiter des Studienkollegs)

---

2 Anlagen

## **Anlaufstelle und Brückenkopf ins Studentenleben**

### **Die Rolle des Studienkollegs Kiel für den Studienstandort Schleswig-Holstein**

Unter den Einrichtungen an der Fachhochschule Kiel, die sich mit dem Werdegang ausländischer Studierender befassen, nimmt das Studienkolleg eine herausragende Stellung ein.

Das Studienkolleg bietet den dort aufgenommenen Studienanwärtern, die alle eine Hochschulzugangsberechtigung ihres Heimatlandes (Abitur) besitzen, gleichermaßen „Aktivitäten im Bereich der studienbezogenen Unterstützung und Orientierungshilfe“, „Maßnahmen zur sozialen Integration“ wie auch Hilfen bei der „Bewältigung der praktischen Angelegenheiten des täglichen Lebens“. Die Aktivitäten in all diesen Bereichen sind breit gefächert und äußerst vielschichtig.

Innovation ist Grundprinzip, denn das Studienkolleg muss sich stets an die jeweiligen Erfordernisse vonseiten der Fachhochschule wie auch vonseiten der ausländischen Studienanwärter anpassen.

#### **Der Hintergrund:**

In den fünfziger Jahren, als zunehmend ausländische Studierende an die deutschen Hochschulen kamen, stellte man fest, dass sie Schwierigkeiten nicht nur mit der deutschen Sprache hatten, sondern vielfach auch mit der Eingliederung in den spezifisch deutschen tertiären Bildungsbereich ( Unis und Fachhochschulen) sowie im fachlichen und methodischen Bereich. So bildete sich die Idee heraus, außer der Sprache auch Fachunterricht zu erteilen - natürlich auf Deutsch -, um den jungen Leuten den Einstieg ins Fachstudium zu erleichtern und damit die Studienzeit zu verkürzen.

#### **Die Leistung:**

Für einen sehr großen Teil der Studierenden aus allen Teilen der Welt, vor allem aus den sogenannten Entwicklungsländern, spielt das Studienkolleg zu Beginn des Studienaufenthaltes in Deutschland die wichtigste Rolle. Es ist für sie die erste Anlaufstelle an der Fachhochschule. Im Studienkolleg werden sie nicht nur organisatorisch, sondern auf allen Ebenen in die Fachhochschule „aufgenommen“ - in der ganzen Bandbreite der Bedeutung dieses Wortes.

Studienpropädeutik bedeutet in diesem Zusammenhang weit mehr als nur die Vermittlung von Sprache, Kenntnissen, methodischen Fertigkeiten. Förderung der Studierfähigkeit bedeutet auch die Begleitung der jungen Leute auf ihrem schwierigen Weg in die bundesdeutsche Alltagswirklichkeit. Für die meisten von ihnen ist das Studienkolleg die erste Anlaufstelle in Deutschland. Hier wird der Kontakt zur Uni oder Fachhochschule vermittelt, hier wird versucht die Weichen für den Erfolg im Fachstudium zu stellen, hier wird aber auch bei Schwierigkeiten geholfen, die nicht direkt mit dem Studium zusammenhängen, bis hin zur Beratung bei ganz persönlichen Problemen.

Es gibt kaum eine Einrichtung an der Hochschule, die wie das Studienkolleg den Erwartungen ausländischer Studentinnen und Studenten aus so unterschiedlichen Kulturkreisen ausgesetzt ist, die sich zudem noch in einer so sensiblen Lebensphase - Ablösung von Familie und gewohnten sozialen Bedingungen - befinden. Die Lehrenden sehen sich nicht nur als Wissensvermittler, sondern sind auch

Ansprechpartner/innen in der Elterngeneration, die den jungen Leuten hier sonst nicht zur Verfügung steht. Dies erfordert ein hohes Maß an Bereitschaft, sich auf die unterschiedlichsten Fragestellungen einzulassen, die im Dialog zwischen den Kulturen auftauchen. Hinzu kommen die hohen Anforderungen an Toleranz und Bereitschaft zum Ausgleich aufgrund der Heterogenität der Gruppen - Studierende mit weit über 20 Nationalitäten lernen dort im täglichen Miteinander. Im Studienkolleg arbeiten Lehrerinnen und Lehrer, deren Anliegen es ist, junge Menschen, die den Sprung in eine andere Kultur gewagt haben, die fern von Heimat und Eltern ein selbständiges Leben zu führen beginnen, in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Mit allen seinen Leistungen beweist das Studienkolleg Kiel (früher Neumünster) seit seiner Gründung sein Engagement für ausländische Studierende auf allen Ebenen. Für die Studierenden selbst und für die Fachhochschule ist dieses breitgefächerte Engagement von unschätzbarem Wert.

Die ausländischen Fortbildungsgäste in Deutschland bereichern unsere Hochschulen. Sie fördern ein Klima der Weltoffenheit in Schleswig-Holstein und erweitern den wissenschaftlichen Horizont. Die Ausbildung ausländischer Studierender ist eine Zukunftsinvestition für unsere wirtschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Teilen der Welt. In ihren Heimatländern sorgen die ausländischen Fortbildungsgäste zudem für ein besseres Verständnis Deutschlands. Sie können später in ihren Ländern als potentielle Kunden, Partner oder Mitarbeiter für hiesige Unternehmen auftreten.

1998 hatte eine KMK-Arbeitsgruppe verschiedene Vorschläge zur Verkürzung der Studiendauer an den Studienkollegs vorgelegt und in diesem Zusammenhang zu Recht auf die Notwendigkeit einer engen „Verschränkung der Phasen der Studienvorbereitung und des Studienbeginns ausländischer Studierender“ hingewiesen. Die KMK-Arbeitsgruppe kommt zu dem Ergebnis, dass eine Integration der Studienkollegs in die Hochschulen für die Realisierung dieser Verschränkung die besten Voraussetzungen bietet. Nur die enge Verzahnung der Ausbildungsschritte „Studienvorbereitung“ und „Studienbeginn“ erlaubt es, die Chance, die in der Existenz der Studienkollegs als einmaliger propädeutischer, dem Studium vorgelagerter Einrichtung besteht, optimal für den Studienerfolg der ausländischen Fortbildungsgäste zu nutzen.

Neumünster, 09.09.03

Wilhelm Heuer  
(Ehem. Leiter des Studienkollegs)

**Auszug aus einem Protokoll der Tagung der Kollegleiter (Uni-Kollegs) vom 28.4.2003, an dem u.a. auch der rheinland-pfälzische Wissenschaftsminister Prof. Dr. J. Zöllner (SPD) teilnahm.**

"Die Tagesordnung wird beim Eintreffen des Staatsministers für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur, Prof. Dr. Zöllner unterbrochen.

Der Minister betont in seinem Vortrag, dass die Bedeutung der Studienkollegs unterschätzt werde. Es gehe nicht nur darum, den Weg in die Informationsgesellschaft zu gehen, sondern auch in die Wissensgesellschaft. Der Weg in die Wissensgesellschaft werde zwar in Sonntagsreden hervorgehoben, aber es würden keine Konsequenzen gezogen. Die Hochschulausbildung müsse man in weltweitem Rahmen sehen. Für einen zentralen Bereich in einem internationalen Wettbewerbsrahmen, nämlich die Ausbildung junger Menschen, seien die Studienkollegs von zentraler Bedeutung. Sie seien die "Visitenkarte" der Hochschulsysteme. Dies habe aus seiner Sicht folgende Konsequenzen:

- a) Der Stellenwert der Studienkollegs müsse größer werden, insbesondere die Politiker hätten dies bisher nicht genug gewürdigt.
- b) Nur bei enger Anbindung an die Hochschulen könnten die Kollegs ihre Aufgaben erfolgreich leisten. Das Eingliedern in das Hochschulsystem sei eine organisatorische Aufgabe, die zu lösen sei. Die Studienkollegs stünden an einer entscheidenden Stelle für die Planung eines zukünftigen Ausländerstudiums; man müsse ihnen auch diese Stelle einräumen.
- c) Das Hochschulsystem könne nicht erfolgreich sein, wenn es nicht in Wettbewerb trete; das gelte auch für die Studienkollegs, Wettbewerb mit richtigen Zielvorgaben sei die optimale Voraussetzung, um Erfolg zu erzielen.
- d) Ein Qualitätsmanagement sei notwendig. Der Erfolg der ausländischen Studierenden, die nicht ideale Voraussetzungen haben, sei wesentlich auch der Erfolg der Ausbildung an Studienkollegs. In diesem Zusammenhang unterstreicht der Minister, dass die Erfolge der Kollegs, aber auch ihre Misserfolge nach außen sichtbar gemacht werden müssten."